

13.11.2023

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Herrn Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir Gemeinderäte haben den Anspruch, dass wir den Aufgaben, die mit dem Mandat verbunden sind, sorgfältig und ernsthaft nachkommen. Auch in Zeiten von klammen Kassen. Auch in Zeiten von explodierenden Kosten. Auch in Zeiten, wenn die Aufgaben von Bund und Land die Kommunen immer weiter in ihrem eigenständigen Handeln einschränken. Wir sind auch bei unbequemen Themen am Start. Und es gab in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten viele hitzige, strittige und unbequeme Themen.

Frei nach einem Buchtitel von Joachim Fuchsberger – *Älterwerden ist nichts für Feiglingen*, so ist auch *Kommunalpolitik nichts für Feiglinge*.

Wir ducken uns nicht weg; wir investieren viel Zeit in dieses Amt. Das ist Teil der Aufgabe und eigentlich nicht besonders hervorzuheben. Warum tue ich es doch und warum zu Beginn meiner Haushalts-Rede?

Das Haushaltsrecht wird als das vielbeschworene Königsrecht des Rates bezeichnet. Um dieses Recht – nennen wir es eher Aufgabe – ernsthaft und gewissenhaft ausüben zu können, erwarten wir von einem Haushaltsplan drei Dinge:

- Lesbarkeit
- Nachvollziehbarkeit
- und daraus Steuerungsmöglichkeiten – steuern ist nicht eine Frage des Geldes!

Der aktuelle Haushaltsplan gleicht mehr einer Black-Box als einer transparenten Arbeitsgrundlage. An drei Punkten möchte ich dies deutlich machen.

Punkt 1:

Im Doppel-Haushalt spiegeln sich viele organisatorische Veränderungen innerhalb der Verwaltungsstruktur der letzten 2 Jahre wider. Dies führt dazu, dass der Haushaltsplan mit den Zahlen aus den früheren Jahren nur eingeschränkt vergleichbar ist. Hier könnten Erläuterungen am richtigen Platz Abhilfe schaffen.

Unsere „täglich-grüßt-das-Murmeltier“-Forderung, größere Veränderungen in den Zahlenkolonnen zwischen dem alten und dem neuen Haushaltsjahr mit Erläuterungen zu versehen, wird auch in diesem Doppel-Haushalt wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

Es gibt Ausnahmen – und diesen Mitarbeitern ein herzliches Dankeschön!

Doch fragen wir uns, warum ist es in den Haushaltsplänen von Tübingen und Ludwigsburg möglich, in Esslingen jedoch nicht?

Punkt 2:

In den vergangenen Jahren wurde mit der Einbringung des Haushaltes eine separate Vorlage mit den expliziten Angaben zu den Stellenneuschaffungen und den Stellenanpassungen eingebracht. Diese Vorlage war kurz und übersichtlich. Im aktuellen Doppel-Haushalt: Nichts dazu. Und dies bei geplanten Stellenneuschaffungen von rund 5,4 Mio. Euro in den zwei Jahren.

Punkt 3:

Ein guter Einstieg in die Arbeit zum Haushaltsplan bietet i.d.R. der Vorbericht. Ein vertiefter Blick in Kapitel 1.1, Strategische Ziele, hat bei uns Verwunderung – höflich formuliert - ausgelöst. Wir waren erstaunt ob der Lässigkeit wie hier von OB Klopfer by-the-way *Strategische Ziele* der Stadt Esslingen definiert werden und welche Ziele dies sind:

- Esslingen hat in der Region (man beachte, die Region hat 2,8 Mio. Einwohner und 176 Städte und Kommunen) die attraktivste Innenstadt, die digitalste Stadtverwaltung, sie ist der attraktivste öffentliche Arbeitgeber, klimaneutral bis 2040 und hat seinen Sanierungsstau im Hoch- und Tiefbau abgebaut.

Wir fragen uns: Sind solche Strategischen Ziele es nicht wert, mit den 40 Gemeinderäten zu beraten, zu schärfen und zu priorisieren?

Welches Ziel uns komplett fehlt: Esslingen muss ein starker, pulsierender Wirtschaftsstandort bleiben bzw. wieder werden.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

für uns Freie Wähler zeichnet sich aus diesen drei Punkten eine ungute Entwicklung in der Auffassung zur Arbeitsteilung des „vielbeschworenen“ Königsrechts zum Haushalt ab.

Sie sprechen viel vom *Team Machen*. Ein Team braucht Mitmacher, sonst wird es einsam auf dem Platz. Wir Freien Wähler sind Mitmacher, und dass seit 1946, seit 77 Jahren, in diesem Gemeinderat. Doch die Spielregeln zum Mitmachen beim Haushalt gefallen uns nicht.

Wir fordern bezogen auf den Haushalt nichts Unmögliches, jedoch dringend Erforderliches:

- Lesbarkeit
- Nachvollziehbarkeit
- Steuerungsmöglichkeiten

Und bei den **Strategischen Zielen für die Stadt reden wir Gemeinderäte mit**. Das ist die Aufgabe eines Gemeinderates.

Lassen Sie mich meine lange Einleitung zum Doppel-Haushalt mit einem Zitat von Joachim Ringelnatz abschließen: „Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt“. Ich kann Ihnen versichern, das waren humorvolle Wochen.

Doch nun zum Doppelhaushalt selbst.

Soweit wir erkennen können, ist der **Haushalt mit Vorsicht geplant**. Das ist ausdrücklich zu begrüßen. **Äußere Einflüsse** können schnell das Kartenhaus „Haushalt“ ins Wanken bringen.

- Eine **Kreisumlage** schwebt aktuell über den Kommunen im Landkreis Esslingen, die sich gewaschen hat.
- Ob die hohen **Gewerbesteuereinnahmen** auch zukünftig so fließen werden, muss bezweifelt werden. Der Wirtschaftsstandort Deutschland und somit auch hier in der Region Stuttgart befindet sich in einem Veränderungsprozess mit hohem Tempo. Die Veränderungen sind eher besorgniserregend. Darum ist es eine gute Nachricht, dass sich TKE mit 400 Arbeitsplätzen in den Neckarwiesen neu ansiedelt.
- Hinzu kommt der **Fach- und Arbeitskräftemangel** in allen Bereichen. Der Mangel an Mitarbeitern ist das neue Normal. Nicht nur aus finanziellen Gründen, zunehmend auch aus personellen Gründen, wird eine Priorisierung der Aufgaben und deren Umsetzung erforderlich werden.
So bringt es z.B. nichts, über eine Taktung im ÖPNV von 10 statt 15 min zu reden, wenn wir die 15 min nicht einmal in der Realität hinbekommen.
Verlässlichkeit ist erforderlich, nicht Planideen, die nicht funktionieren.
- Für das **Klinikum Esslingen** sind nach den 10 Mio. Euro in diesem Jahr, jeweils 5 Mio. Euro Zuschuss in den Folgejahren eingeplant. Wir sind skeptisch, ob die Zuschüsse ausreichen. Die dringend erforderlichen Baumaßnahmen im Klinikum und die hohen Baukosten lassen die Situation nicht weniger kritisch werden. Hier muss die Entwicklung sehr wachsam beobachtet werden.
- Ein positiver äußerer Einfluss: Eine besondere Einnahmequelle sind die **Bußgelder**. Es hat schon eine besondere Pointe, dass die Bußgelder mit ca. 7 Mio. Euro rund 8 % der Gewerbesteuererinnahmen entsprechen. Es zeigt, auch die Autofahrer haben in Esslingen ihre Berechtigung.

Auf weitere Positionen im Haushalt möchte ich noch gezielter eingehen.

Die **Feuerwehr Esslingen** liegt uns Freien Wählern am Herzen. Den Dienst, den die Haupt- und Ehrenamtliche Feuerwehrmänner und -frauen für die Menschen in Esslingen zu 24/7 leisten, ist hoch anzurechnen. Die Investitionen in Fahrzeuge und Ausstattung von über 2,5 Mio. Euro wissen wir gut angelegt.

Jährliche Ausgaben sind u.a. für die Sanierung der Spielplätze, der Schulflächen, der Straßenbeläge, Treppen und Fußwege, für neue Beleuchtungskörper sowie für den Ausbau der Bushaltestellen eingeplant. Die Kontinuität begrüßen wir. Ob die eingestellten Mittel ausreichen, den Sanierungstau abzubauen und nicht weiter anwachsen zu lassen, bezweifeln wir. Doch größere Schritte sind wohl nicht möglich.

Und bei einigen **großen Projekten geht es endlich in die Umsetzung**. Viele Esslinger – jung und alt – warten darauf. Die Maßnahmen werden Esslingen noch ein Stück lebenswerter machen:

- Der **Neckaruferpark**: Endlich wird Esslingen *am* Neckar wieder erlebbarer.
- Die Umgestaltung der **Ritterstraße** geht los. Bitte bei den Planungen berücksichtigen, dass die Ritterstraße für Fahrradfahrer eine wichtige Nord-Süd-Achse ist. Der Straßenraum bietet Platz für einen sehr großzügigen Fußgängerbereich und eine Radfahrerspur.
- Die Sanierung der **Osterfeldhalle** begrüßen wir ausdrücklich. Sie sollte jedoch nach der Sanierung weiterhin für Vereine unserer Stadt bezahlbar sein.
- Und das Herzensprojekt der Freien Wähler: unser Esslinger **Marktplatz**. Unsere Anträge zum Marktplatz waren zahlreich. Immer wieder schoben sich andere Projekte vor. Womöglich gibt unser Stadtjubiläum 2027 dem Marktplatz den nötigen Drive. Wir freuen uns, dass es hier vorangeht. Hierzu in Antrag, das Verfahren zur gestalterischen Planung des Marktplatzes vorzustellen.

Insgesamt wird trotz der angespannten finanziellen Lage **investiert**. Das ist dringend notwendig. Ansonsten generieren wir die Schulden von Morgen.

An die vier **Stabstellen** sind hohe Erwartungen verbunden. Dies gilt insbesondere für Klimaschutz und Mobilität. Für uns Freie Wähler ergibt sich aktuell der größte Handlungsbedarf bei diesen beiden Themen. Wir sind skeptisch, ob die für uns ersichtlichen Haushaltsmittel bei den zwei Stabstellen für das umfangreiche Aufgabenpaket ausreichend dotiert sind. Hier wird man ggf. im Verlauf der nächsten 2 Jahre nachsteuern müssen.

Ein Ärgernis stellt für uns Freie Wähler manche **Zuschusserhöhung** an einen Eigenbetrieb dar. Beispiel: Das **Estival und der Mittelaltermarkt** sollen dauerhaft mit 200.000 Euro pro Jahr subventioniert werden. Ärgerlich wenn man bedenkt, dass das Zwiebfest ohne Zuschuss auskam und der Mittelaltermarkt sogar ein Plus erwirtschaften konnte. Doppelt ärgerlich, da beschlossen wurde, über eine Anschubfinanzierung hinaus keine weiteren Zuschüsse zu geben. Für uns ist klar, Konsolidierung betrifft nicht nur den Kernhaushalt. Die Eigenbetriebe sind ebenso gefordert.

Im Weiteren möchte ich Ihnen unsere Anträge zum Haushalt vorstellen:

Auf unseren Antrag zum **Marktplatz** habe ich bereits verwiesen.

2022 wurde aus dem Referat für **Städtepartnerschaften** eine Abteilung, die im Büro des Oberbürgermeisters integriert wurde. Im aktuellen HH-Plan sind „Städtepartnerschaften“ in der Versenkung verschwunden. Wir fordern, dass die Abteilung „Städtepartnerschaften und internationale Beziehungen“ wieder mehr Sichtbarkeit erlangt und im Haushalt separat aufgeführt wird (eigene Produktgruppe?).

In den Strategischen Zielen konnten wir erfahren: Esslingen ist der attraktivste öffentliche **Arbeitgeber** in der Region. Darüber wollen wir mehr erfahren. In unserem Antrag liegt der Fokus auf dem Bereich „**Neue Arbeit**“, deren Formen, Planungen und der Grad der Umsetzung sowie erste Erfahrungen der Umsetzung.

Ein Thema fehlt bei keinem Haushalt: **Stadtbücherei**. Wir gehen davon aus, dass die Verwaltung zeitnah mit ersten Ergebnissen zu den Voruntersuchungen und einer ersten Bewertung der Chancen und Risiken der einzelnen Rochaden – also VHS ins Karstadt, Bücherei in das Modehaus Kögel und Perspektive für den Bebenhäuser Pflughof - in die Gremien kommt. Wir fordern, dass die bisher im Haushalt eingeplanten Mittel für das Projekt „Stadtbücherei“ zweckgebunden gesichert werden – unabhängig davon, wohin die Reise für die Bücherei und den Pflughof gehen wird.

Ein letztes Thema: Das **Stadtticket**. Uns ist kaum ein Thema bekannt, dessen Streichung in der Bürgerschaft– über alle Gruppen hinweg – zu so viel Unverständnis und dem Wunsch nach Wiedereinführung geführt hat. Das Stadtticket war ein tolles, barrierefreies i.S.v. handyunabhängiges und altersunabhängiges Angebot; der Anreiz für Gelegenheitsnutzer und neue Nutzer, den Bus zu nehmen, war groß. Und machen wir uns nichts vor, die angeblichen Alternativen sind keine Alternativen. Darum beantragen wir die Wiedereinführung des Stadttickets.

Abschließend einen herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Stadtverwaltung und in den Eigenbetrieben. Danke für all Ihr Tun und verantwortungsvolles Handeln in diesen besonderen und herausfordernden Zeiten!

Wir Freie Wähler wünschen allen gute und konstruktive Beratungen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.